

## Indikator-Factsheet: Präferenz von Urlaubsreisezielen

<b>Verfasser:</b>	Bosch & Partner GmbH (Sonja Pieck, Stefan v. Andrian-Werburg) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3711 41 106	
<b>Mitwirkung:</b>		
<b>Letzte Aktualisierung:</b>	10.03.2014	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werburg)
	12.12.2017	Dr. Angelika Gellrich UBA I 1.4
	23.02.2018	Dr. Petra van Rüth, UBA I 1.6
<b>Nächste Fortschreibung:</b>		

### I Beschreibung

Interne Nr. TOU-I-7	Titel: Präferenz von Urlaubsreisezielen
<b>Einheit:</b>	<b>Kurzbeschreibung des Indikators:</b>
<u>Teil A:</u> %	<u>Teil A:</u> Marktanteile der Urlaubsreisen (ab einer Dauer von 5 Tagen) innerhalb Deutschlands sowie außerhalb Deutschlands
<u>Teil B:</u> Index (1997 = 100)	<u>Teil B:</u> Marktanteil der Urlaubsreisen (ab einer Dauer von 5 Tagen) ans Mittelmeer (direkt ans Mittelmeer angrenzende Regionen), dargestellt als Index bezogen auf das Basisjahr 1997 analog für den Marktanteil der Urlaubsreisen (ab einer Dauer von 5 Tagen) nach Skandinavien und Westeuropa
<u>Zusatz 1:</u> %	<u>Zusatz 1:</u> Anteil der Befragten, die ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen
<u>Zusatz 2:</u> %	<u>Zusatz 2:</u> Anteil der Befragten, die zukünftig ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen werden
	<b>Berechnungsvorschrift:</b>
	<u>Teil A:</u> Die Daten können ohne weitere Berechnung vom FUR e.V. übernommen werden.
	<u>Teil B:</u> Marktanteil der Urlaubsreisen ans Mittelmeer = Marktanteil der Urlaubsreisen ans Mittelmeer im jeweiligen Jahr / Marktanteil der Urlaubsreisen ans Mittelmeer im Basisjahr 1997 * 100 analog für den Marktanteil der Urlaubsreisen (ab einer Dauer von 5 Tagen) nach Skandinavien und Westeuropa
	<u>Zusatz 1:</u> Anteil der Befragten, ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen = Anzahl der Personen, die die Frage, ob sie ihre Freizeit- oder Urlaubsplanung umstellen und z. B. besonders anstrengende Aktivitäten bei Hitze oder heiße Urlaubsregionen meiden, mit „ja“ beantworten / Gesamtanzahl der Befragten * 100 analog für die Antwortkategorien „weiß nicht“ und „nein“
	<u>Zusatz 2:</u> Anteil der Befragten, die zukünftig ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen werden = Anzahl der Personen, die angeben, ihre Freizeit- und

	Urlaubsplanung im Sommer bisher nicht anzupassen (Antworten „nein“, „weiß nicht“), und gleichzeitig bekunden, dies zukünftig tun zu wollen / Gesamtanzahl der Befragten * 100
<b>Interpretation des Indikatorwerts:</b>	<p><u>Teil A:</u> Je höher der Indikatorwert, desto größer ist der Marktanteil Deutschlands bzw. der Marktanteil von Reisezielen außerhalb Deutschlands an den Urlaubsreisen ab einer Dauer von 5 Tagen.</p> <p><u>Teil B:</u> Je höher der Indikatorwert, desto größer ist der Marktanteil von Reisezielen des Mittelmeerraums an den Urlaubsreisen ab einer Dauer von 5 Tagen. analog für den Marktanteil der Urlaubsreisen (ab einer Dauer von 5 Tagen) nach Skandinavien</p> <p><u>Zusatz 1:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist der Anteil der Personen, die ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen. analog für die Antwortkategorien „weiß nicht“ und „nein“</p> <p><u>Zusatz 2:</u> Je höher der Indikatorwert, desto mehr Personen werden ihre Freizeit- und Urlaubsplanung im Sommer anpassen und (klimatisch bedingte) Veränderungen der Witterung in ihre Planungen einbeziehen.</p>

## II Einordnung

<b>Handlungsfeld:</b>	Tourismuswirtschaft
<b>Indikationsfeld:</b>	Touristische Nachfrage
<b>Thematischer Teilaspekt:</b>	Räumliche Verlagerung der Nachfrage auf internationaler Ebene
<b>DPSIR:</b>	Impact

## III Herleitung und Begründung

<b>Referenzen auf andere Indikatorenssysteme:</b>	Keine
<b>Begründung:</b>	<p>Obwohl die Wahl des Urlaubsziels von vielfältigen Faktoren bestimmt wird, kann der Klimawandel in zunehmenden Maß Einfluss auf das Reiseverhalten der Deutschen und die Wahl ihres Urlaubszieles nehmen.</p> <p>Die ReiseAnalyse-Trendstudie „Urlaubstrends 2020“ der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) gibt eine Prognose der zu erwartenden Reisetrends und nennt „Trendtreiber“ auf der Angebot- und der Nachfrageseite. Als ein Trendtreiber wird dabei der Klimawandel identifiziert – neben Trendtreibern wie beispielsweise Angebotserweiterung, Krisen, Krieg und Terrorgefahr, Konkurrenzdruck, demographischer Wandel, erhöhte Preissensibilität und Anspruchshaltung. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Reiseverhalten zwar nicht sprunghaft, aber stetig verändern wird, wobei Veränderungen eher die Struktur als das Reisevolumen betreffen werden.</p> <p>Es ist zu erwarten, dass die Folgen des Klimawandels im Falle des Sommerurlaubs vor allem den klassischen Sommerurlaub, den Strandurlaub im Süden, und somit vor allem die Mittelmeerregion negativ beeinflussen werden.</p> <p>Bisher ist Sommertourismus primär Strandtourismus, der Aufenthalt im Gebirge oder auf dem Land spielt demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Die Hauptzielgebiete sind Küstenregionen, in denen der Urlauber angenehme Wassertemperaturen und viele Sonnenstunden erwarten kann. Hier spielt vor allem die Mittelmeerregion eine herausragende Rolle. Im Jahr 2005 reisten 157 Mio.</p>

	<p>Touristen nach Südeuropa bzw. ans europäische Mittelmeer, dies entspricht fast 20 % aller touristischen Reisen weltweit (UNWTO 2008: 186).</p> <p>Der Mittelmeerraum ist dabei von mehreren direkten und indirekten Folgen des Klimawandels betroffen. Durch den Anstieg der Temperaturen insbesondere in den Sommermonaten kann die Wohlfühlgrenze für Urlauber deutlich überschritten werden. Außerdem bedingen die prognostizierte Abnahme der Niederschlagsmenge und zunehmend ausgetrocknete Böden eine geringere Evapotranspiration und damit verbunden geringere Abkühlungseffekte. Die Niederschlagsdefizite machen auch die Wasserversorgung schwieriger, was gerade in den intensiv Süßwasser verbrauchenden Tourismusregionen zu Problemen führen kann. Außerdem erhöht sich die Gefahr von Waldbränden. Insgesamt könnten mediterrane Ziele durch Hitzewellen und Dürren künftig als weniger geeignet für den klassischen Sommerurlaub wahrgenommen werden. Hinzu kommt die Gefahr, dass dem ansteigenden Meeresspiegel flachliegende Strandabschnitte zum Opfer fallen könnten.</p> <p>Während die Zunahme der Sommertemperaturen in der Mittelmeerregion auf Urlauber abschreckend wirken kann, könnten aber der Frühling und Herbst oder der Winter für Reisen in diese Region attraktiver werden. Der zeitlichen Verlagerung der Urlauberströme sind aber für die Reisenden, die auf die üblichen Ferienzeiten angewiesen sind, Grenzen gesetzt.</p> <p>Eine andere Möglichkeit der Anpassung ist eine räumliche Verlagerung bei der Wahl des Urlaubsziels. So kommt z. B. eine auf dem Hamburger Tourism Model basierende Modellierung zu dem Ergebnis, dass der Klimawandel zu einer Verschiebung der Tourismuskonsum nach Norden führen kann, von den Destinationen in höheren Höhenlagen sowie in höheren nördlichen (und südlichen) Breiten profitieren. Zudem wird eine deutliche Zunahme des Inlandtourismus in kühleren Ländern um 50 % sowie eine Abnahme in wärmeren Ländern um 20 % und eine entsprechende Verschiebung des internationalen Tourismus prognostiziert. Der Einfluss des Klimawandels wird im Verhältnis zu wirtschaftlichen und demographischen Faktoren zwar als relativ niedrig, das grundsätzliche Wirkungsmuster aber als robust eingeschätzt (Bigano et al. 2007).</p> <p>Für Deutschland, aber auch für Skandinavien kann von einer positiven Entwicklung ausgegangen werden. Höhere Temperaturen und geringere Niederschläge im Sommer erhöhen die Attraktivität deutscher bzw. nordeuropäischer Badeziele und können die Badesaison erheblich verlängern. Prognosen für den Ostseeraum zeigen, dass dort die Erwärmung im 21. Jahrhundert um ca. 50 % höher ausfallen wird als im globalen Mittel. Im Sommer wird ein Anstieg der bodennahen Lufttemperatur von 3-5 °C prognostiziert, während die Niederschläge in den Sommermonaten zurückgehen (BALTEX 2006).</p> <p>Der Tourism Climate Index (TCI, auch Tourism Comfort Index) (JRP PESETA projekt) fasst diese Entwicklungen zusammen. Hier wurden für das IPCC Szenario A2 die Voraussetzungen für Sommertourismus in der EU für den Zeitraum 2071-2100 prognostiziert und den Bedingungen 1961-1990 gegenübergestellt. Es zeigt sich eine deutliche Verschiebung der exzellenten und sehr guten Bedingungen für Tourismus von Süden nach Norden. Während im zurückliegenden Zeitraum im Mittelmeerraum bis auf wenige Bereiche in Nordafrika exzellente bis sehr gute Bedingungen vorlagen, dominieren zukünftig dort nur noch gute bis akzeptable Bedingungen. In Nordeuropa vergrößert sich der Anteil der mindestens sehr guten Bedingungen, wobei vor allem für den Ostseeraum exzellente Bedingungen prognostiziert werden. In Deutschland werden flächendeckend sehr gute Bedingungen erwartet, im äußersten Nordosten sogar exzellente.</p> <p>Der Indikator bezieht sich auf Daten zum Reiseverhalten der Deutschen, die im Rahmen der Reiseanalyse der FUR seit 1970 erhoben werden. Die Angaben zu Reisezielen werden durch face-to-face Befragung erhoben (mind. 7.500</p>
--	--

	<p>Pers.); ab 2007 wird die face-to-face Befragung durch Onlineerhebungen ergänzt. Die Befragung ist repräsentativ für Deutsche (ab 2011 für deutschsprachige Personen, d. h. Deutsche und Ausländer) zwischen 14 und 70 Jahren in Privathaushalten in Deutschland.</p> <p>Die Angaben beziehen sich auf Urlaubsreisen ab 5 Tagen Länge, kürzere Reisen und Geschäftsreisen werden nicht berücksichtigt. Dies ist insofern für den Indikator günstig, als Urlaubsreisende in der Wahl ihres Reiseziels im Gegensatz zu Geschäftsreisenden in der Regel flexibel sind und somit unter anderem auch klimatische Aspekte am potenziellen Urlaubsort in die Wahl ihres Reiseziels einbeziehen können. Der Indikator bildet mit der Fokussierung auf Deutschland, den Mittelmeerraum und Skandinavien die Regionen ab, in denen potenziell die größten klimawandelbedingten Veränderungen hinsichtlich der Attraktivität als Urlaubsziel zu erwarten sind. Andere in der Reiseanalyse der FUR enthaltene Reisegebiete (Westeuropa, Osteuropa, Fernreisen) werden nicht dargestellt, da ihre Tourismuswirtschaft als weniger betroffen von den Folgen des Klimawandels einzuschätzen ist. Im Hintergrund wird zusätzlich das Verhältnis der Marktanteile für Deutschland und das Ausland abgebildet.</p> <p>Auch wenn sich bisher im abgebildeten Zeitraum keine eindeutigen Tendenzen zwischen der Beliebtheit der Reiseziele abzeichnen, sind die Daten grundsätzlich geeignet, die durch den Klimawandel zu erwartenden räumlichen Verschiebungen bei der Wahl des Urlaubsziels abzubilden.</p> <p>Als mögliche Datenquelle wurde des Weiteren das Modul TravelScope des GfK-Haushaltspanels geprüft. Die abgefragten Merkmale umfassen allerdings keine Inhalte, die Rückschlüsse auf die Bewertung einzelner Reiseziele zulassen. Da die Daten kostenpflichtig sind und kein Mehrwert gegenüber kostenfrei verfügbaren Daten der Reiseanalyse zu erkennen ist, wurde die Möglichkeit der Nutzung dieser Daten nicht weiterverfolgt.</p> <p>Für den Zusatz-Indikator werden die Antworten zur Umweltbewusstseinsstudie des Umweltbundesamts herangezogen. Die repräsentative Bevölkerungsumfrage zu „Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland“ wird seit dem Jahr 2000 zweijährlich im Auftrag des Umweltbundesamts durchgeführt. Diese Umfrage konnte für die Wiederholung im Jahr 2012 um Fragen ergänzt werden, die mit Blick auf die Anpassung an Klimafolgen relevant sind. Für die Generierung dieses Indikators bildet die folgende (Teil-)Frage die Grundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frage 7.7: Als Bürgerin oder Bürger haben Sie selbst die Möglichkeit, sich auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und vorzubeugen. Bitte sagen Sie mir ob folgende Aussagen auf Sie zutreffen mit Ja, Nein oder Weiß nicht.              Teilfrage 4.: Ich stelle meine Freizeit- oder Urlaubsplanung um, z. B. meide ich besonders anstrengende Aktivitäten bei Hitze oder heiße Urlaubsregionen              Bei Nein/Weiß nicht: Werden Sie dies zukünftig tun? Ja/Nein/Weiß nicht</li> </ul> <p>Die Antworten auf Frage 7.7 erlauben eine Einschätzung, ob bereits Anpassungen der Freizeit- und Urlaubsplanung in den Sommermonaten erfolgen bzw. ob die Befragten zukünftig ihre Planungen anpassen werden. Sie können insofern ergänzend zu den Ergebnissen der spezialisierten Reiseanalyse interpretiert werden.</p> <p>Bis 2012 wurde die Befragung persönlich durchgeführt. Ab 2014 wurde die Befragung online durchgeführt. Entsprechend wurde der zweite Satz der Instruktion verändert in: Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen auf Sie zutreffen. 2014 wurde die Frage unter der Nummer 5.1.4 gestellt. 2016 wurden zwei Erhebungswellen durchgeführt. Die Frage wurde in der 2. Welle unter 1.4 gestellt.</p>
<b>Schwächen:</b>	Die Wahl des Urlaubsreiseziels ist von vielfältigen Faktoren abhängig. Der Tourismus ist generell starken Schwankungen unterworfen, die im Zusammenhang

	<p>mit den Veränderungen in den sozioökonomischen Rahmenbedingungen, Veränderungen der Altersstruktur und des Lebensstils sowie der Angst vor Kriegen und Anschlägen stehen. Inwieweit sich der Klimawandel im Verhältnis zu diesen anderen Faktoren auf das Reiseverhalten auswirken wird – und zwar in einem Maß, das durch den Indikator abgebildet werden kann – ist nicht sicher. Wie groß die Auswirkungen des Klimawandels sein werden, ist auch im starken Maße davon abhängig, ob in den betroffenen Regionen wirksame Anpassungsmaßnahmen ergriffen werden oder nicht (z. B. Angebote für neue Aktivitäten, wetterunabhängige Angebote, Gästebindung außerhalb der klassischen Sommerurlaubszeiten).</p> <p>Es ist anzunehmen, dass die Attraktivität des Mittelmeerraumes außerhalb der Sommersaison nicht so stark leiden wird, wie dies für den klassischen Sommerurlaub der Fall sein könnte. Ggf. wird sich die Attraktivität in der Nebensaison sogar erhöhen. Aussagekräftiger wäre daher eine Betrachtung der Sommersaison, die Daten der FUR beziehen sich allerdings auf das gesamte Jahr.</p> <p><u>Zusatz:</u></p> <p>Die Erhebungen der Umweltbewusstseinsstudie mit Bezug zur Klimawandelanpassung starten erst im Jahr 2012, eine Zeitreihe muss erst aufgebaut werden. Es kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden, dass sich in Zukunft die Befragungsmodalitäten verändern und die Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Jahren eingeschränkt ist. Bei der Umstellung der Erhebung 2014 auf online-Fragebogen wurde geprüft, ob der Methodenwechsel Einfluss auf die Ergebnisse hat, dies ist nicht der Fall.</p>
<b>Rechtsgrundlagen, Strategien:</b>	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2008 (DAS)
<b>In der DAS beschriebene Klimawandelfolgen:</b>	<p>DAS:                  Kap. 3.2.13: Andererseits können veränderte klimatische Bedingungen der Tourismusindustrie aber auch neue Möglichkeiten eröffnen, beispielsweise durch steigende Besucherzahlen in der bisherigen Nebensaison oder Verlagerungen der Tourismusströme von südlichen in nördliche Regionen. Bisher verbringen viele Deutsche den Sommerurlaub im Mittelmeerraum.</p> <p>Kap. 3.2.13: In Deutschland dagegen können steigende Temperaturen und geringere Niederschläge im Sommer den Tourismus eher begünstigen, beispielsweise durch eine verlängerte Sommersaison. Das Potsdam-Institut für Klimaforschung geht davon aus, dass Deutschland als Reiseland attraktiver wird. Schätzungen zufolge könnten 25 bis 30 % mehr Touristen nach Deutschland kommen.</p>
<b>Ziele:</b>	Keine
<b>Berichtspflichten:</b>	Keine

#### IV Technische Informationen

<b>Datenquelle:</b>	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR): Reiseanalysen <u>Zusatz 1 und 2:</u> Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) & Umweltbundesamt (UBA): Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage	
<b>Räumliche Auflösung:</b>	flächenhaft	NUTS: 0
<b>Geographische Abdeckung:</b>	ganz Deutschland <u>Zusatz 1 und 2:</u> ganz Deutschland (repräsentative Umfragewerte von ca. 2.000 Befragten)	

<b>Zeitliche Auflösung:</b>	jährlich, seit 1997 Mittelmeerraum: Angaben für 1997, 1999, 2000, 2002, 2004, ab 2007 jährlich <u>Zusatz 1 und 2:</u> 2-jährlich, Erstumfrage mit den für die Indikatorenberechnung relevanten Fragen in 2012, fortgeführt 2014, 2016
<b>Beschränkungen:</b>	Keine
<b>Verweis auf Daten-Factsheet:</b>	TOU-I-7_Daten_Praeferenz_Reiseziele.xlsx

## V Zusatz-Informationen

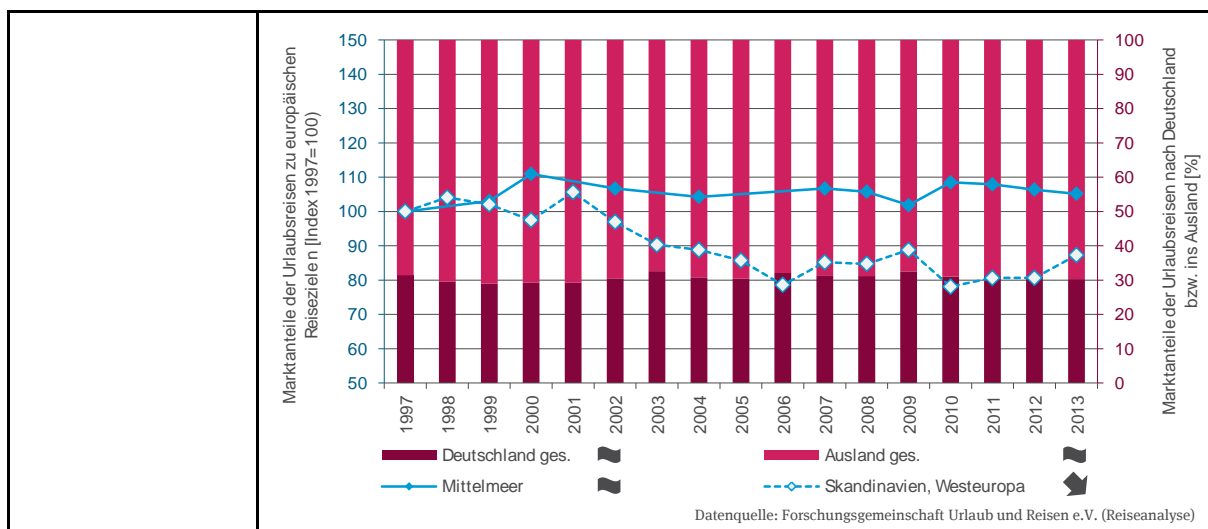
<b>Glossar:</b>	<b>IPCC Szenarien:</b> Zur Beantwortung der Frage, wie sich das globale Klima infolge des weiteren Anstiegs der anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen in Zukunft entwickelt und welche Folgen der zu erwartende Klimawandel hat, wurden vom IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) mehrere Szenarien für die Entwicklung der Weltgemeinschaft im Zeitraum 2001 bis 2100 erarbeitet, auf deren Grundlage wiederum unterschiedliche Vorstellungen zur Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen abgeleitet wurden. Die Szenarien sind zu so genannten Szenarienfamilien gruppiert, die jeweils von unterschiedlichen Grundannahmen ausgehen. Die Szenariofamilie A2 gehört zu den am häufigsten für Modellierungen zur künftigen Klimaentwicklung herangezogenen Szenarien. Sie geht von einer steigenden Konzentration der Klimagase aus. Randbedingungen sind eine stetig zunehmende Weltbevölkerung bei regional orientierter wirtschaftlicher Entwicklung. Im Gegensatz zur A1-Szenariofamilie gehen die Szenarien der A2-Gruppe von einer sehr heterogenen Welt aus, in der sich die Staaten autark entwickeln und lokale Identitäten bewahrt werden. Das Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum und technologische Veränderungen vollziehen sich bruchstückhafter und langsamer als in anderen Modellgeschichten.
<b>Weiterführende Informationen:</b>	BALTEX – The Baltic Sea Experiment 2006: Assessment of Climate Change for the Baltic Sea Basin. 26 S, International Konferenz Göteborg, Sweden, 22.-23.05.2006 Bigano A., Hamilton J., Tol R.S.J. 2007: The impact of climate change on domestic and international tourism. Integrated Assessment Journal Vol. 7, 1/2007: 25-49. DRV – Deutscher Reiseverband (Hrsg.) 2012: Fakten und Zahlen zum deutschen Reisemarkt 2011 - Eine Übersicht zusammengestellt vom Deutschen Reiseverband (DRV). Berlin, 32 S. FUR – Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (Hrsg.): Zentrale Ergebnisse der Reiseanalysen der FUR: <a href="http://www.fur.de/index.php?id=zentrale_ergebnisse">www.fur.de/index.php?id=zentrale_ergebnisse</a> JRC PESETA Projekt: <a href="http://peseta.jrc.ec.europa.eu/docs/Tourism.html">http://peseta.jrc.ec.europa.eu/docs/Tourism.html</a> UNWTO – World Tourism Organisation 2008: Climate Change and Tourism – Responding to Global Challenges. 256 S., Madrid

## VI Umsetzung – Aufwand und Verantwortlichkeiten

<b>Aufwands-schätzung:</b>	Datenbeschaffung:	2	mehrere datenhaltende Institutionen
	Datenverarbeitung:	1	Zusammenführung der Daten zur Darstellung des Indikators ohne vorhergehende Datenaufbereitung möglich
	<u>Erläuterung:</u> Die Daten können direkt aus der Veröffentlichung „Erste Ergebnisse der RA“ der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen bzw. der Veröffentlichung		

	<p>„Fakten und Zahlen zum deutschen Reisemarkt“ des Deutschen Reiseverbands des jeweiligen Jahres übernommen werden. Insgesamt handelt es sich nur um wenige Einträge je Jahr. Die Fortschreibung des Indikators nimmt ca. 1 Stunde in Anspruch.</p> <p><u>Zusatz 1 und 2:</u></p> <p>Die Daten werden in einer unmittelbar übernehmbaren Form vom UBA zur Verfügung gestellt. Die Fortschreibung des Indikators nimmt ca. 1 Stunde in Anspruch.</p>
<b>Datenkosten:</b>	Keine
<b>Zuständigkeit:</b>	<p>Koordinationsstelle</p> <p><u>Erläuterung:</u></p> <p>Für eine Optimierung des Indikators ist zu prüfen, ob im Rahmen einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft in der FUR zukünftig eine Auswertung unter Einbeziehung von monatlichen Daten erfolgen kann, die eine Analyse von Verschiebungen zwischen Haupt- und Nebensaison ermöglichen könnte. Zudem wäre es möglich, eigene Fragen in die ReiseAnalyse einzubringen bzw. bestehende Fragen, z. B. zur ex-post-Bewertung von Urlauben, gezielt vor dem Hintergrund der Klimaanpassung auszuwerten.</p> <p><u>Zusatz 1 und 2:</u></p> <p>Die Daten für den Zusatzindikator werden im Auftrag des UBA im Rahmen der zweijährlichen repräsentativen Bevölkerungsumfrage erhoben und ausgewertet. Die fachliche Verantwortung für die Fortschreibung des Zusatzindikators übernimmt das UBA im Benehmen mit BMU.</p>

**VII Darstellungsvorschlag**



<p><b>Zusatz 1 und 2: Darstellungsvorschlag für den Erstbericht</b></p>	<p>Angabe zur Anpassung der Freizeit- und Urlaubplanung wegen Hitze - Jahr 2012</p> <p>Ich stelle meine Freizeit- oder Urlaubsplanung um, z.B. meide ich besonders anstrengende Aktivitäten bei Hitze oder heiße Urlaubsregionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ja</li> <li>nein</li> <li>weiß nicht</li> </ul> <p>Absichtsbekundung zur zukünftigen Anpassung des Freizeit- und Urlaubsverhaltens wegen Hitze: 4,7 %</p> <p>Datenquelle: BMUB &amp; UBA (Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage)</p>
<p><b>Zusatz 1 und 2: Darstellungsvorschlag für die Folgeberichte</b></p>	<p>Stellen Sie Ihre Freizeit- und Urlaubsplanung wegen Hitze um? Anteil der Befragten [%]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ja</li> <li>nein</li> <li>weiß nicht</li> <li>Anpassung zukünftig beabsichtigt</li> </ul> <p>Datenquelle: BMUB &amp; UBA (Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage)</p>